



Datum/Date
14. Juni 2019

Deutsche Lufthansa AG, Lufthansa Aviation Center
Airportring, 60546 Frankfurt/Main, Germany

An die
Mitglieder der Tarifkommissionen
DLH, EWG, GWI, EWEU
Farmstraße 118
D-64546 Mörfelden-Walldorf

- Kopie:
- 1) An Frau Silvia De la Cruz
 - 2) An die derzeitigen Mitglieder des Beirats
der Unabhängigen Flugbegleiter Organisation e.V.
 - 3) An die Vorsitzenden der Personalvertretung der DLH AG

Unsere Antwort auf den Offenen Brief der Tarifkommissionen

Sehr geehrte Damen und Herren der Tarifkommissionen,

Sie haben in Ihrem offenen Brief vom 12. Juni an die Deutsche Lufthansa AG gefordert, wieder „am Tariftisch um Lösungen zu ringen“. Diesen Appell unterstützen wir im Namen aller drei von Ihnen namentlich angeschriebenen Konzernvorstände nachhaltig.

Die offenen Themen sind vielfältig. So wäre beispielsweise in der Lufthansa die Tarifrunde 2019 fällig. Des Weiteren steht die Auszahlung des Volumens des TV Mitarbeiterfonds an die Flugbegleiter aus. Und erst kürzlich mussten wir die Teilzeitvergabe für SMK ohne eine Verlängerung der „study&fly“-Modelle starten, weil Ufo derzeit nicht unterzeichnungsfähig ist. Wir haben die Ufo in den letzten Wochen inständig gebeten, ihre organisatorische Aufstellung zu ordnen. Leider ist das Gegenteil eingetreten: Acht Vorstandsmitglieder sind im letzten halben Jahr zurückgetreten, der Beirat hat fast vollständig seinen Rücktritt erklärt. Es verbleibt nur ein ordnungsgemäßes Vorstandsmitglied. Zudem hat die tarifpolitische und demokratische Legitimation der Ufo gelitten, nachdem fast dreißig Mitglieder der Personalvertretung sowie mehrere hundert Mitglieder aus der Ufo ausgetreten sind. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Ufo steht, wie von uns ebenfalls schriftlich bereits geltend gemacht, in Frage. Staatsanwaltschaftliche Ermittlungen inklusive Hausdurchsuchungen und eine bundesweit kritische Berichterstattung in der Presse erschüttern zusätzlich die Funktionsfähigkeit der Ufo.



Damit fehlt jede Basis für eine belastbare gewerkschaftliche, tarifpolitische Arbeit.

Wir wissen, dass uns als Arbeitgeber schon seit mehreren Wochen unterstellt wird, wir würden dies mit Genugtuung beobachten. Das ist nicht der Fall. Wir haben seit fast zwanzig Jahren erfolgreich und verlässlich mit der Ufo zusammengearbeitet. Wir haben viele auch schwierige Abschlüsse zusammen mit der Ufo gestaltet. Und erst im letzten Jahr haben wir im Rahmen von „reduce complexity“ sehr engagiert an einem Tarifpaket gearbeitet, das viele Ufo- und Mitarbeiter-Anliegen hätte lösen können. Der aus unserer Sicht bis dahin geradezu vorbildliche sozialpartnerschaftliche Umgang geriet erst in Schieflage, als im letzten Winter Doppelgehaltszahlungen an Ufo-Funktionäre in Rede standen und ohne arbeitgeberseitiges Zutun in der bundesweiten Presse die Sozialpartnerschaft mit Ufo bis hin zum Vorwurf des Union-Busting zerredet wurde.

Alle dann folgenden, eingangs beschriebenen Ufo-internen Vorgänge kamen für uns unerwartet. Wir sind von dieser Form der Selbstzerstörung ernsthaft erschrocken. Wir hoffen unverändert – und erwarten dies auch – dass die Ufo ihre Rolle als verlässliche Sozialpartner wiederaufnimmt, weil wir ein elementares Interesse an einem funktionierenden Tarifpartner haben. So sehr die Positionen mitunter auseinanderliegen mögen: Es liegt auf der Hand, dass ein Arbeitgeber ohne Gewerkschaft keine Tarifverträge abschließen kann. Nur das Ringen auf Augenhöhe um eine gemeinsame Lösung – übrigens auch und gerade in einer streitigen, gegebenenfalls unbequemen Auseinandersetzung – garantiert die bestmögliche und im Betrieb vermittelbare Regelung.

Wenn aber derzeit die Gewerkschaftseigenschaft der Ufo zunehmend in Rede steht, können wir aus unserer juristischen und wirtschaftlichen Verantwortung gegenüber dem Unternehmen und den Aktionären sowie unserer Verantwortung auch gegenüber den Mitarbeitern der Kabine nicht kommentar- und reaktionslos zusehen.

Erstens können wir nicht die Arbeitsbedingungen von über 20.000 Flugbegleitern ausgestalten, wenn die Wirksamkeit nicht sichergestellt ist – aus tatsächlichen und aus zwingenden juristischen Gründen brauchen Unternehmen und Mitarbeiter hier Zuverlässigkeit.

Zweitens kommuniziert Ufo immer wieder, dass notwendigenfalls auch ein Streik angestrebt werde. In einer derzeit völlig ungeklärten Lage führt dies zu einem nicht vertretbaren Risiko. Angesichts des aktuellen Zustands der Ufo (dieser Punkt war übrigens ausdrücklich auch Thema des Vorsitzenden Richters in der von Ufo angestrebten, in zwei Instanzen gescheiterten einstweiligen Verfügung) steht die Rechtmäßigkeit eines Streikaufrufs massiv in Frage. Dann würde ein Streik aber unmittelbar zu Schadensersatzforderungen in Millionenhöhe gegen die Ufo führen und es drohen gegebenenfalls arbeitsrechtliche Konsequenzen für alle sich beteiligenden Flugbegleiter.



Datum/Date
14. Juni 2019

Seite/Page
3

Da sich diese Streikankündigungen seit heute sogar als Ufo-Statements in der Presse finden, ist uns wichtig, auf einen weiteren Umstand deutlich hinzuweisen, den die Gewerkschaft allen Mitarbeitern sehr klar kommunizieren muss: Die Regelungen des mit Ufo verbindlich bis 2023 vereinbarten Monitorings begrenzen eine Tarifrunde insofern auf maximal 1,8 % p. a., als dass höhere Steigerungen automatisch das Monitoring der Folgejahre belasten, was zu einer faktischen Rückzahlung überhöhter Forderungen durch die Kabine führt. Auch deshalb sind Streikdrohungen völlig deplaziert und den Mitarbeitern gegenüber einfach unverantwortlich.

Drittens können wir auch aus wirtschaftlicher Verantwortung nicht über millionenschwere Tarifvolumina disponieren, ohne Klarheit über die Verbindlichkeit der Regelung zu haben.

Wenn Sie als Tarifkommissionen es unbefriedigend finden, dass Tarifarbeit momentan schlicht unmöglich ist, verstehen wir das gut. Wir wissen, dass Sie als gewählte Gremien mit Gestaltungswillen und Engagement angetreten sind, um Lösungen für die Mitarbeiter zu verhandeln. Deswegen kommen wir zurück auf den Eingang dieses Schreibens: wir unterstützen Ihren Appell zur Rückkehr an den Tariftisch ganz ausdrücklich. Dies setzt jedoch unabdingbar eine geordnete Neuaufstellung der Ufo voraus.

Wir bitten Sie als Tarifkommissionen, auf diese Neuaufstellung konstruktiven Einfluss zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Karlheinz Schneider

Senior Vice President Corporate HR Steering & Labor Relations

Mark Rütger

Senior Director Negotiation Management Industrial Relations

Mitglied der IATA/Member of IATA

Telefon/Phone +49 69 696-0
lufthansagroup.com

Deutsche Bank AG, Köln
Kto. Nr. 106 141 500
BLZ 370 700 60
IBAN DE95 3707 0060 0106 1415 00
SWIFT-Code DEUT DEDK XXX

Citibank N.A., New York
(nur Zahlungen/only payments in USD)
Kto. Nr. 405 628 92
BLZ 021 000 089
SWIFT-Code CITI US 33

USt-ID-Nr./Tax ID number DE 122 652 565

Sitz der Gesellschaft/Corporate Headquarters
Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft, Köln

Registereintragung/Registration
Amtsgericht Köln HRB 2168

Vorsitzender des Aufsichtsrats/
Chairman of the Supervisory Board
Dr. Karl-Ludwig Kley

Vorstand/Executive Board
Carsten Spohr (Vorsitzender/Chairman)
Thorsten Dirks
Harry Hohmeister
Dr. Detlef Kayser
Ulrik Svensson
Dr. Bettina Volkens